

## Droste-Hülshoff, Annette von: Die Schmiede (1844)

1 Wie kann der alte Aepfelbaum  
2 So lockre Früchte tragen,  
3 Wo Mistelbüsch' und Mooses Flaum  
4 Aus jeder Ritze ragen?

5 Halb todt, halb lebend, wie ein Prinz  
6 In einem Ammenmährchen,  
7 Die eine Seite voll Gespinns,  
8 Wurmfraß und Flockenhäärchen,

9 Langt mit der andern, üppig roth,  
10 Er in die Funkenreigen,  
11 Die knatternd aus der Schmiede Schlot  
12 Wie Sternraketen steigen;

13 Ein zweiter Scävola hält Jahr  
14 Auf Jahr er seine Rechte  
15 Der Glut entgegen, die kein Haar  
16 Zu sengen sich erfrechte.

17 Und drunten geht es Pink und Pank,  
18 Man hört die Flamme pfeifen,  
19 Es keucht der Balg aus hohler Flank'  
20 Und bildet Aschenstreifen;

21 Die Kohle knallt und drüber dicht,  
22 Mit Augen wie Pyropen,  
23 Beugt sich das grimmige Gesicht  
24 Des rußigen Cyklopen.

25 Er hält das Eisen in die Glut  
26 Wie eine arme Seele,  
27 Es knackt und spritzet Funkenblut

28 Und dunstet blaue Schwehle.  
29 Dann auf dem Ambos, Schlag an Schlag,  
30 Läßt es sein Weh erklingen,  
31 Bis nun gekrümmt in Zorn und Schmach  
32 Es kreucht zu Hufes Ringen.

(Textopus: Die Schmiede. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7348>)